

# Intelligenzblatt

zur

vereinigten Ofner und Pesther Zeitung.

Nro 79.

Donnerstag, den 3. October

1839.

## Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Eperies, 25. Sept. Ein Unglück kommt selten allein. Noch versieget nicht die Thränen in den rothgeweineten Augen der armen Einwohner der 16-Stadt Riszdorf (Ruszkánótz), weil am 3-ten Sept. ein nie erlebter Hagelschlag ihre Ernte gänzlich vernichtete, — als schon ein schrecklicheres Unglück im Hinterhalt ihrer harrete. Am 22-ten desselben Monats, als die Einwohner nach Mittag in den Kirchen waren, brach an einem Ende dieses kleinen Kronstädtchens bei heftigem Winde Feuer aus. Trotz aller Anstrengung war keine Rettung möglich. In 2 Stunden war Alles in Schutt und Asche verwandelt, indem selbst viele Wohnzimmer einbrannten, und nur 3 Häuschen verschont blieben. Beide Kirchen, die katholische und evangelische, beide Pfarrhäuser und Schülgehäude brannten ebenfalls ab. Von den Wirtschaftsgebäuden ist keine Spur, indem alle von Holz waren und mit den Scheunen in Verbindung standen. Das Vieh entbehrt nun auch alles Futters. Der Jammer ist grenzenlos; aber grenzenlos ist auch das Erbarmen Gottes, das sich in solchen Fällen in den wohlthätig gesinnten Herzen edler Menschenfreunde kund gibt. Möchten doch die unschuldig verarmten Riszdorfer derer recht viele in der Nähe und Ferne finden! — Milde Gaben für sie übernimmt die Redaction der vereinigten Ofner-Pesther Stg in Ofen; Herr Buchhändler Heckenast in Pesth; ferner Herr Carl Ernst Sandvoss in Caschau; Herr Carl Schloffer in Rosenau; Hr Prof. Cuntzius in Schemnitz; Herr Prof. Sipser in Neusohl; Hr Fr. Wigand in Preßburg; Herr Prof. Greshmacher in Leutschau und Hr Prof. Schmidt in Eperies.

## Kundmachung.

Montags am 16. December d. J.

(da der hierzu bestimmte 15. Sonntags fällt)

findet unabänderlich Statt

die

# Verlosung

des

## fürstl. Eszterházy'schen Anlehens,

welches laut Plan in 64 Ziehungen mit

Gulden **14,451,600** w. w.

zurückgezahlt wird.

Loose hierauf sind bei dem unterzeichneten Großhandlungshause stets zum billigsten Course zu haben, woselbst man auch prompte Einsendung dieser Loose nach allen Theilen der Monarchie und des Auslandes gegen gleichzeitige, frankirte Uebermachung des entfallenden Betrages besorgt.

D. Zimmer et Comp. in Wien,

Cölnerhofgasse Nro 739.

1)

### 3) Concurs = Ausschreibung.

Für die an der Großwardeiner Academie vacante Lehr-Kanzel der politischen Wissenschaften, des Wechselrechtes, und des Curial-Stols, mit welcher ein systemmäßiger Gehalt von 500 fl Conv.-Münze verbunden ist, wird der Concurs bei der königl. Pesther Universität am 30. Jänner künftigen Jahres 1840 abgehalten werden. — Von den um diese Stelle sich Bewerbenden wird die Kenntniß der ungarischen Sprache, in der der Curial-Stol, laut neuerer Verordnung, vorzutragen ist, als unerläßliche Haupt-Eigenschaft verlangt.

### 3) Apotheke = Verkauf.

In einem bedeutenden Marktflecken Ungarns ist eine wohlbesetzte gangbare Apotheke sammt Haus zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf frankirte Anfrage in der Materialhandlung des Hrn Friedr. v. Török in Pesth.

### 3) Verkauf von Schiffahrts-Requisiten.

Die zur Tarteltaub-Ullmann'schen Erdal-Massa gehörigen Schiffahrts-Requisiten, als: Fracht Schiffe, Trauner, Spitzfaben, Steggams, Einstell-Platten, Sellmungen-Sour- und Bleininger Walzrielen, und anderes, Handgeschir; alle Gattungen Tauc und Seilzeug, Schiffbau- und Schopper-Mag-Requisiten, diverse Anker, Pragen- und Hoch-Wieden, Nägel, und Klammern, Schiffbau- und Binderholz; dann eine vollständige mit allem Zugehör versehene Schwimmschule endlich die zur Schreibstube gehörige Einrichtung, werden am 14. October l. J. und den folgenden Tagen in den gewöhnlichen Pictations-Grunden, auf dem zu Pesth nächst dem v. Ullmann'schen Magazin am oberen Donau-Ufer liegenden Schopperplatz, und in dem daselbst befindlichen Depôt, zu Folge gerichtlichen Bescheides gegen baare Bezahlung licitando verkauft.

Pesth den 28. September 1839.

1)

Vorläufige Ankündigung.

Ein Quartal gratis!

Mit 1. October beginnt das vierte Quartal der politisch-literarischen Zeitschrift:

DER ADLER,

allgemeine Welt- und National-Chronik, Unterhaltungsblatt, Literatur- und Kunstzeitung.

Indem wir bei dieser Gelegenheit unsere Einladung zur Erneuerung der Pränumeratation wiederholen, bemerken wir, daß bei herannahendem Jahreschluß, diejenigen Pränumeranten, welche vor dem 15. October längstens ganzjährig und baar im unterzeichnetem Comptoir pränumeriren, das letzte Quartal des Adlers 1839 gratis erhalten.

Das Comptoir des Adlers, Weichburggasse, No 906.

Bei Kilian et Comp. in Pesth

ist zu haben:

Malerische Reise

in

Süd- und Nord-Amerika.

Eine geordnete Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus den Entdeckungsweltreisen eines Columbus, Las Casas, Oviedo, Gomara, Garcilazo de la Vega u. a. m. verfaßt von einer Gesellschaft Reisender u. Gelehrter unter der Leitung des Herrn Alcide d'Orbigny, deutsch von Dr. A. Diezmann. Mit gegen 300 Abbildungen 1. bis 17. Lieferung gr. 4-to à 24 kr E. M.

W. Shakespeare's

sämmtliche Werke in einem Bande

Im Vereine mit Mehreren übersetzt und herausgegeben von Julius Köbner. Mit 40 Holzschnitten und Shakespeares Portrait in Stahlstich vermehrte Ausgabe. Lexicon. 8. Preis 7 fl 30 kr E. M.

Shakespeare's Portrait in Stahl gestochen von J. Passini. Abzug auf fein Schweizer-Wellpapier in gr. Lexiconformat. Preis 45 kr.

(Paßt zu allen Ausgaben als Titeltupfer.)

The complete works of W. Shakespeare.

Printed from the text of the most renowned Editors, with nearly 270 engravings, accounts historical and explanatory of each play scopic and laudatory glassary and the Authors life. Lexicon 8-vo compl. in 11 Lieferungen Preis 6 fl 45 kr Conv. Münze.

3) Pränumerations-Anzeige. 15

Der Humorist

von

M. G. Saphir.

Bei dem Herannahen des letzten Quartals des dritten Jahrganges dieser Zeitschrift erlauben wir uns die P. T. Herren Abonnenten zur gefälligen Erinnerung der Pränumeratation, so wie überhaupt das geehrte Publikum zur Pränumeratation höchlichst einzuladen. Wir bemerken hierbei bloß, daß wir den verehrten Abonnenten beim Beginn dieses Quartals wieder eine interessante Bildersammlung liefern werden, welche sich eben eines solchen allgemeinen Beifalls erfreuen durfte, als die bereits erschienenen, und daß damit pünctlich fortgefahren wird.

Man pränumerirt für die Provinzen bis an die äußerste Grenze nebst postfreier Versendung vierteljährig mit 4 fl 6 kr Conv.-Münze bei der Redaction und bei allen k. k. öbl. Postämtern. Wien im September 1839.

M. G. Saphir alten Fleischmarkt, No 691-3, im 3-ten Stock.

2) Ein junger Mann, Studirender an der Universität, wünscht gegen Kost und Quartier Ein oder zwei Knaben in Unterricht zu nehmen. Näheres in Hrn Wilhelm Forsters Specerehandlung „zum goldenen Anker“ auf dem Sebasian-Platz in Pesth. 1)

An die menschenfreundlichen Bewohner Osen's u. Pesth.

Ein hochbetagtes Ehepaar, welches durch den plötzlichen Tod seines einzigen Sohnes aller Hilfe und Unterstützung beraubt wurde, und sich demnach in der bedrängtesten Lage befindet, — wagt es hiedurch, seine Zuflucht zu der oft erprobten Mildehäigkeit der edlen Bewohner Osen's und Pesth's zu nehmen und die unterthänigste Bitte um huldvolle Unterstützung vertrauensvoll auszusprechen. Die milden Gaben edler Menschenfreunde übernehmen gegen Empfangs-Bestätigung: die Hochwürdigsten Herren Jakob v. Majsch, Dechant und Stadtpfarrer in Osen, und Dominicus v. Feichtinger, Propst und Stadtpfarrer in Pesth.

Ein-Nieder- des echten Eblner- der drei



Unger-lage Sozial- Wasser, Kronen.

Als stets unerreicht und einzig allgemein anerkannt sind die Feine und Wunderkräfte dieses echten Eblnerwassers, — 40 volle Grade nach Baumé, — daher seine so heilsamen und erstaunlichen Wirkungen. In unvermengerter Einreibung dient es als ein verläßliches unfehlbares Mittel zur Stärkung des Kopfes, des Magens, der Eingeweide etc. etc., zur Wiederbelebung ganz geschnürter Nerven und vollkommener Herstellung der verlorenen Spannkraft etc. etc. mit an Wunder grenzender Kraftäußerung. Mit etwas frischem Wasser vermengt aber, zur Vertreibung jedes üblen Mund- und Leidgeruchs, vorzüglich ins Bad gegossen für Pesteres, mit 3 Viertel Theilen Wasser vermischt, zum Waschen Früh und Abends augenscheinlich zur Hintanhaltung des alternden Aussehens und der Hinzeln bis ins hohe Alter, so wie zur Erhaltung und Beförderung der Schönheit, und einer steten jugendlichen Frische — in em es die Haut stärkt, nährt und füllt — zur Vertreibung aller Flecken, für die Augen etc. etc. Ist es bereits schon so lange rühmlichst als unerreicht auffallend und einzig bekannt, daß es keiner ferneren Empfehlung bedarf, sondern der allgemeinen Selbstüberzeugung bedarf. Preis einer Kiste mit 6 Flaschen 3 fl, à ein Stück pr 32 kr Conv. Münze. Die Niederlage ist in der Material-Handlung „zum blauen Einhorn“ in Pesth. 1)

3) Für Tanzmeister.

Für eine volkreiche königl. Freistadt in Nieder-Ungarn wird ein geschickter, gebildeter Tanzmeister der auch ein empfehlendes Neuzere hat, gesucht. Näheres zu erfragen in der Eisenhandlung auf der Landstraße „zur goldenen Sense.“ Pesth, den 24. Sept. 1839. 3)

2) Bei Székujas et Pantazy, neben dem weißen Schiff in Pesth, ist fortwährend ein starkes Assortiment von allen Gattungen gestreift, einfarbig, und quadrolirter Ketten, ferner, alle Gattungen Baumwoll- und Seidendecken, alle Sorten Baumwoll-Gespinnste, türk. Hausenblasen, Safran u. Indigo; auch sind so eben dafelbst angekommen: ganz neu gemusterte Boden u. Wagn-Toppiche nach Stück und Elle: so wie alle für den Winter nöthigen, Männer- und Damen Baumwoll-Waaren, Bestellungen und Einkäufe werden prompt und billigst möglich effectuirt. 2)

# Ankündigung der Wiener Theaterzeitung

## für das Jahr 1840 und das letzte Quartal 1839.

Der sich täglich steigende Beifall, mit welchem die Wiener Theaterzeitung, das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben aufgenommen wird; der für ein belletristisches Journal gewiß sehr bedeutende Absatz, welcher eine Auflage von 5000 Exemplaren erheischt, macht jede Anpreisung dieser Zeitschrift, welche mit künftigen neuen Jahre, ihren drei und dreißigsten Jahrgang antritt überflüssig. Die außerordentliche Reichhaltigkeit, und die Einrichtung, daß kein wichtiges und interessantes Ereigniß, keine auffallende Erscheinung der Zeit und keine Tagesneuigkeit, sie möge nun im In- oder Auslande vorkommen, das Gebiete der Wissenschaften, des Handels, der Industrie oder des öffentlichen Lebens betreffen, ernst oder heiteren Inhaltes sein, unbesprochen bleibt, und mit einer bisher, von den meisten andern Tagblättern nicht erreichten Schnelligkeit alle ihre Mittheilungen aus den ersten Quellen, und den besten und verlässigsten Correspondenz-Nachrichten schöpft, verschaffen ihr einen Reiz für Leser aus allen Ständen, wie selten ein Journal zu bieten vermag.

Ein flüchtiger Blick auf die, im Jahre 1839 ausgegebenen Nummern wird dieß mehr als zur Genüge beweisen. Das hier angeführt werdende Original-Blatt war stets der erste Berichterstatte über alle Dinge, welche die gebildete Welt interessieren. Die Eisenbahnen und Dampfschiffe, der unerschöpfliche Erfindungsgeist der, im Gebiete der Industrie am höchsten stehenden Nationen; die Speculationen der Zeitgenossen, die reichen Fantasien der Dichter und Künstler haben nichts Erhebliches geschaffen, was nicht in dieser Zeitung augenblicklich zur Sprache gekommen wäre; es ist kein Naturereigniß erschienen, keine Begebenheit von Belang auf der weltlichen Welt vorübergegangen, weder Ernstes und Wichtiges, noch Erheiterndes und Ergötzliches geschehen, davon nicht in diesen Blättern, umständlich, der Wahrheit gemäß, den Gegenstand immer scharf beurtheilend, und im rechten Lichte erkennend, Meldung gethan worden wäre.

So wird auch im künftigen Jahre fortgefahren. Die Zeit ist reich an interessanten Erscheinungen, sie arbeitet unaufhörlich thätigen und wachsamem Redactionen in die Hände, und da es nie eine Epoche gegeben hat, in welcher Journale mehr Freunde gefunden, als in dieser, in der es zum Bedürfnis gehet, öffentliche Blätter zu besitzen, um stets von allem Wissenswerthen in Kenntniß gesetzt zu werden; so wird diese allgemeine Theaterzeitung, das Originalblatt für alles Interessante und Mittheilungswürdige, dem Streben, stets in Besitz des Neuesten und Auziehendsten zu gelangen, immer mehr entgegen kommen, und durch Mannigfaltigkeit, Reichhaltigkeit und gezielte Auswahl der Mittheilungen ihre Verbreitung und Beliebtheit auf eine Weise zu erhöhen wissen, welche selbst die strengsten Anforderungen befriedigen soll.

Was dieser Zeitschrift außer dem Reichthume ihrer Textartikel so viel Reiz gewährt, sind die Bilder. Man liebt bildliche Darstellungen sehr, denn je, und colorirte Bilder scheinen in dieser Beziehung die höchste Anziehungskraft zu besitzen. Die Theaterzeitung liefert deren nun gegen Einhundert im Jahre; und zwar Kupfer- und Stahlstiche, wie schon bemerkt, stets prachtvoll colorirt. Es erscheinen nämlich:

Nro 1. Modenbilder für Damen und Herren, wöchentlich regelmäßig ein Doppelbild, welches von keinem der bisher gesehenen übertroffen werden. Diese enthalten nicht nur alle

neuesten Anzüge der eleganten Welt, stets von zwei Seiten aufgefäht, Moden, nicht etwa erfunden oder improvisirt, sondern wirklich anerkannt, wie sie z. B. in Wien getragen werden, ferner auch die ausgezeichnetsten Muster aller neuen Equipagen, Möbeln, Gartenanlagen, Vorbilder für Kleidermacher, Schuhhändler, Modisten, Coiffeurs &c. &c., so, daß sie augenblicklich zur practischen Anwendung und Nachahmung gebraucht werden können.

Nro 2. Theatralische Costume-Bilder, Tableau, ganze Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets mit Portrait-Ähnlichkeit der berühmtesten Bühnenkünstler, welche z. B. erst neulich die berühmtesten Tänzerinnen: Elfler und Taglioni, Mopiquet und Danse in ihren glänzendsten Darstellungen enthielten. Diese Sammlung wird besonders dadurch anziehend, daß jede, aufsehen erregende Erscheinung alsogleich mitgetheilt wird, und man im Jahre hindurch eine Sammlung aller jener großartigen Leistungen erhält, welche in Wien und auf den übrigen ersten Bühnen Europas die meiste Sensation erregen. Diese Bilder werden nach Original-Zeichnungen in Groß-Quart auf dem schönsten französischen Belinpapier abgedruckt, prachtvoll illuminiert mit jedem Monate ausgegeben.

Nro 3. Scenen aus Wien, Gemälde aus dem heiteren Leben der Residenz, drollige Zusammenstellungen, Veranschaulichungen des Volkswizes, pikante Tages-Anekdoten, auch schöne Gegenden, neue Belustigungsorte, überraschende Festlichkeiten, imposante Bauten in der weltberühmten Hauptstadt enthaltend. Diese Tableau haben so einstimmigen Beifall errungen, daß die Gesamt-Auslage vom Anfang schon vier Mal vergriffen wurde, und also einzeln verkauft, größtentheils ins Ausland gesendet werden mußte. Unter Glas und Rahmen eignen sich diese Bilder ganz besonders zur Zimmerverzierung. Auch sie sind nach Original-Zeichnungen in Groß-Quart, theils in Kupfer, theils in Stahl gestochen, und erscheinen allmonatlich abwechselnd mit den theatralischen Costume-Bildern, so daß der Leser alle vierzehn Tage insbesondere, ein höchst brillant-illuminiertes Tableau erhält.

Nro 4. Bilder vermischten Inhalts: Portraits berühmter Zeitgenossen, Denkmähler, Natur-Scenen, anziehende Kunstercheinungen.

Nro 5. Musikalische Bellagen, allerneueste Compositionen, Lieder, Tänze, Märsche &c. &c.

Der äußerst interessante Text dieser Zeitung wird wöchentlich in sechs oft auch in sieben halben Bogen ausgegeben. Der Druck mit ganz neuen Lettern ist scharf, leserlich, dem Auge wohlgefällig; das Papier, das feinste Maschin-Belin, das größte Quartformat, und jede Nummer mit der beliebtesten Rubrik „Geschwind, was gibt es Neues?“ versehen. Diese Rubrik, welche dem Leser alle kostspieligen Journale des Auslandes entbehrllich macht und oft zehn Mal mehr Novitäten enthält, als alle die gepriesenen Zeitschriften Deutschlands zusammen genommen, enthält die interessantesten und neuesten Tagesbegebenheiten, Ereignisse, Vorfälle, Erfindungen aus der ganzen Welt und setzt den Leser von allem Wichtigem täglich auf die aller schnellste Weise in Kenntniß. \*)

\*) Die Wiener Theaterzeitung wird von den geachteten Blättern deutscher Zunge empfohlen. Die Dresdner Abendzeitung, das Stuttgarter Morgenblatt, der Berliner Freimüthige, der Hamburger Freischütze stellen sie als Muster für ähnliche Journale auf; die inländischen Zeitschriften sprechen eben so ehrenvoll von ihr.

Die vereinigte Osnier und Pesther Zeitung vom 1. November 1838 enthält:

Mit Vergnügen begleiten wir unsererseits diese Ankündigung der geschätzten Wiener Theaterzeitung mit einem empfehlenden Worte. Wir erinnern an ihr ein und dreißig jähriges ehrenvolles Bestehen; an den ausgezeichneten Rang, den sie unter den belletristischen Journalen der österr. Monarchie und des Auslandes einnimmt, an die außerordentliche Verbreitung, die sie genießt, an die reiche Mannigfaltigkeit und Abwechslung gelegener Aufsätze; an die Schnelligkeit der Mittheilung interessanter und wichtiger Nachrichten, an die prachtvollen Bilder, mit welchen sie überrascht, und an die bedeutenden Opfer, die der thätige, umsichtige Redacteur bringt, um seinen zahlreichen Lesern so Vorzügliches bieten zu können. Herrn Bäuerles Erhebung zum Ehrenbürger sowohl von Osnier als von Pesth bezeugt seine Verdienste um beide Hauptstädte, und die Erwägung dieser Verdienste kann in unserm Vaterlande die Theilnahme an einem Journal nur steigern, welches seine Spalten zum Besten der Verunglückten so bereitwillig öffnet. (Die Redaction der vereinigten Osnier und Pesther Zeitung.)

Die Prager Zeitung vom 14. Febr. behauptet, daß sie zu den verbreitetsten Blättern deutscher Zunge gehöre, und nicht nur in der ganzen österr. Monarchie, sondern auch im Auslande eines der allergeachteten Journale sei, und daß sich ihre Redaction auszeichnen, daß sie wahre Prachtbilder genannt zu werden verdienen, die allein das Geld werth sind, welches die ganze Zeitung kostet. Höchst schmeichelhaft spricht jedoch die österr. k. k. priv. „Wiener Zeitung“ Nro 276 von ihr, sie empfiehlt sie, indem sie einen trefflich geschriebenen Aufsatz „über die erste österr. Eisenbahn“ von Weidmann aus der Theaterzeitung mittheilt, mit folgenden Worten:

Der allgemeinen Wiener Theaterzeitung, Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben &c. &c. von Adolf Bäuerle, die mit 1839 den zwei und dreißigsten Jahrgang beginnt, sich fortwährend durch zeitgemäße und interessante Mittheilungen auszeichnet, zu den gelesesten deutschen belletristischen Blättern gezählt wird, und die fertige Theilnahme des Publikums sich um so mehr zu sichern vermag, als der Herausgeber unablässig bemüht ist, durch gelungene Aufsätze, richtige Ansichten, gründliche, nicht selten sparsinnige Beurtheilungen und

Man pränumerirt diese Zeitung in Wien im unterzeichneten Comptoir: vierteljährig.

Auswärtige wenden sich an die üblichen Postämter ihres Bezirkes und bezahlen:  
 vierteljährig, vom 1. October angefangen 6 fl. C. M.  
 halbjährig sammt Porto . . . . . 12 fl. C. M.  
 ganzjährig . . . . . 24 fl. C. M.

wofür sie dann wöchentlich an allen Hauptposttagen ihre Exemplare unter gedruckten Adressen franco erhalten.

Sollte hie und da ein Postamt diesen Pränumerations-Betrag erhdhen wollen, so ist die Bestellung bei dem k. k. Oberhofpostamte in Wien, oder bei dem Redacteur und Herausgeber, Adolph Bäuerle, im unten bemeldeten Comptoir der Wiener Theaterzeitung directe zu machen, und der Betrag einzuschicken, wo sodann diese Zeitschrift selbst in die entferntesten Orte ohne weiteren Aufschlag der Gebühr pünctlich versendet wird.

Was die ganzjährige Pränumeratation betrifft, welsches jedoch von den pl. l. Herren Abonnenten in Wien, oder von dem Auslande und den k. k. Provinzen nur im Comptoir der Wiener Theaterzeitung zu erlegen ist,

werden diesen noch besondere Vortheile geboten; sie erhalten nämlich, wenn sie schon jetzt, und zwar vor dem 15. October 1839, ihre Bestellungen für das Jahr 1840 einsenden, und für Wien für den Jahrgang 1840: 20 fl. C. M., für das Ausland 24 fl. C. M., wegen portofreier Zusendung durch die üblichen Postämter baare einsenden, das letzte Quartal 1839, sammt allen hiezu gehörigen Moden-, Costume-Bildern und Wiener-Szenen etc. gratis und ebenfalls portofrei, oder sie bekommen: dreißig theatralische Costume-Bilder oder nach Auswahl: dreißig Wiener-Szenen, die zum künftigen Jahrgange nicht gehören, prachtvoll colorirt, welche einzeln gekauft auf 15 fl. C. M. zu stehen kommen, ebenfalls gratis und portofrei.

Comptoir der Wiener Theaterzeitung, Wien, Raubensteingasse No 926, vis à vis vom k. k. priv. Zeitungs-Comptoir.  
 Adolph Bäuerle, Redacteur und Herausgeber.

## Abfahrt der Dampfboote

1839	September	October	November
<b>von Pesth nach Presburg:</b>	(Früh um 6 Uhr)		
<b>Nádor</b> (Capt. J. Pohl) am	2. 9. 16. 23. 30.	8. 16. 24. 31.	8. 16. 24. u. 1. Dec.
<b>Árpád</b> (Capt. L. W. Gerritsen) "	24. 27.	4. 12. 19. 27.	4. 12. 20. 27.
<b>von Pesth nach Semlin u. Drenkova:</b>	(Früh um 5 Uhr)		
<b>Franz I.</b> (Capt. D. Ferro) am	13. 27.	11. 26.	11. (27. bis Semlin)
<b>Zrinyi</b> (Capt. F. Mayr) "	6. 20.	4. 19.	4. 20.
<b>Erös</b> "	25.		
<b>von Drenkova nach Semlin:</b>			
<b>Franz I.</b> (Capt. D. Ferro) am	4. 18.	2. 17.	1. 17.
<b>Zrinyi</b> (Capt. F. Mayr) "	11. 25.	10. 25.	10. 26.
<b>von Semlin nach Pesth:</b>			
<b>Franz I.</b> (Capt. D. Ferro) am	6. 20.	4. 19.	3. 19. u. 1. Dec.
<b>Zrinyi</b> (Capt. F. Mayr) "	13. 27.	12. 27.	12. 28.

### 3) Regalbeneficien = Verpachtung.

Von Seite der im k. k. Pesther Comitath liegenden Compositessoral-Grundherrschaft Duna-Pataj wird hienit kund gemacht, daß die dortigen Regal-Beneficien und zwar der Wein- und Branntwein-Schank in den zwei Gasthöfen zu Duna-Pataj und auf der Puszta Wejte, — Wein-Neuntel, — ein zum Gewölb-Handel dienendes Haus sammt Gewölb-Recht, — der Bier-Schank, — die Fischerel, — die Fleischbank, — die Kalkbrennerey — und Branntwein-Kesseln-Abgabe auf von Georgi 1840 zu berechnenden 6 Jahre, mittelst einer am 30. October l. J. zu Duna-Pataj abhaltenden öffentlichen Versteigerung in Pacht gegeben werden.

### 2) Licitations = Kundmachung.

Von Seite des k. k. Militär-Haupt-Verpflegs-Magazins allhier wird hienit bekannt gemacht, daß am 17. October d. J. um 10 Uhr Vormittag bei demselben eine Licitation über den Bedarf von 116 Centner Brennöl abgehalten wird.

Es werden daher sämtliche Del-Fabrikanten und Negocianten hiermit aufgefordert am obigen Tage bei der Licitation mit ihren Anboten zu erscheinen, sich aber mit einem Badium von 100 fl. Conv.-Münze entweder in Baarem, oder in coursirenden Staatspapieren zu versehen. Ausser diesem Badium muß jeder fremde Offerent das Zeugniß von seiner Orisobrigkeit beibringen, daß er bei hinreichenden Vermögen das Aerar bei dieser Unternehmung sicherstellen könne.

Die übrigen Bedingungen können täglich bei diesem Verpflegs-Magazin eingesehen werden.

Ofen am 27. September 1839.

### 3) Gestütts = Pferde = Verkauf.

Von Seite der hohen Gyulaer Grundherrschaft werden in dem Markte Gyula, k. k. Békészer Comitath, den 25. October früh im herrschaftlichen Schlosse mehrere überzählige Gestütts-Pferde, mehr unter auch junge zu Vater-Pferden gezogene Hengste sind, mittelst öffentlicher Licitation gegen baare Bezahlung veräußert werden.

### 3) Kundmachung.

Wollhändler, die die in den politischen Fundational-Gütern, namentlich zu Czegléd, Püspök-Ladány, Maria-Nostra, Kenderes, Somlyó-Vásárhely, Veres-Berény, Csatta, Maria-Család und Izgár, im laufenden Jahre erzeugte Wolle sich zu verschaffen wünschen, haben sich hinsichtlich ihres bis 24ten October l. J. schriftlich zu machenden Anbots an das Pesther Präsectorats-Amt zu wenden. — Die Gattungen der Wolle sind in der hochk. k. ungarischen Statthalterei bei dem betreffenden Herrn Referenten einzusehen. Zur nöthigen Sicherheit der Fundational-Güter haben die Anbotmacher das festgesetzte Neugeld von 500 fl. C. M. entweder bei dem Präsectoratsamt oder beim General-Zahlamte gegen zu erhaltenden Interim-Ausstattung zu erlegen.

3) Aufforderung. In Folge eines Herrnstuhls-Sentenz der Herrschaft Ertsin werden die Gläubiger der Ertsiner Inwohner Michael und Emerich Mihaltsek anmit aufgefordert, sich wegen ihrer allfälligen Forderungen bis 20. October l. J. bei dem Ertsiner Hofrichteramte gesetzlich auszuweisen und vormerken zu lassen.

F. Hau, Hofrichter der Herrschaft Ertsin.

treffende Berichte, das Gute, Schöne und Nützliche ernstlich zu befördern, muß öffentliche Anerkennung hienit zu Theil werden. Auch muß angeführt werden, daß Bäuerles Zeitschrift die Tags-Interessen mit einer seltenen Schnelligkeit liefert, wovon unter andern auch die Aufsätze über die neuesten Zeitereignisse, die stets vier und zwanzig Stunden nach den Ergebnissen erscheinen, eine lobenswerthe Bestätigung sind.

Wir schließen diese Berichte, weil der Raum nicht erlaubt, mehrere ermunternde und schmeichelhafte Anerkennungen dieses eben so gemeinnützigen als erheitender Journals hier anzuführen.